



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

3. Der mit Vernunft begabte Mensch wird sich befleissen/ empfangene Gutthaten in gebender occasion zu ersetzen/ vielmehr die Göttliche Majestät H. Allmosen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

genden nichts ermanglen. Die Adelige und reiche Eltern lassen durch einen Diener diesen Jüngling beruffen / tragen ihm selber die Braut an mit seiner höchsten Verwunderung : wird dann nicht erfüllet / was der gekrönte David allzeit gesprochen? non vidi iustum derelictum, & semen ejus quaerens panem: *Psalm. 36. v. 25.* Niemalen hab ich gesehen / daß der Gerechte und in Gott hoffende verlassen sey worden / oder daß seine Kinder das Brodt bettlen müßten: ars artium quaestuosissima est eleemosyna. Habt ihr nun gesehen / wie das Almosen geben / seye die wahre Kunst reich zu werden: da ergo panem, da porum, da vestimentum, da rectum, si Deum debitorem habere cupis: wilst du Gott zu einem Schuldner und sicheren Bezahler haben / so speise den Hungerigen / träncke den Durstigen / bekleide den Nackenden / und beherberge den Reisenden. *D. Petr. Chrysol. serm. 42.*

Munera, crede mihi, placant hominesque Deosque,
Placatur donis Jupiter ipse datus.

So wol Gott / als der Menschen Sam
Von Gaben läßt sich reissen hin.

*Ovid. 3. de
Art.*

Weilen der arme verschwenderische Sohn / wiewohlen durch eignes Verbrechen / in die eufferste Noth und Armut gerathen / umb ein Steuer und H. Almosen bittet / aber keiner sich seiner erbarmen will: & nemo illi dabit; such ich Gelegenheit durch diese Predig / E. L. U. A. zu erweisen / wie das Almosen geben / seye die wahre Kunst reich zu werden / und ein jeder verbunden sey / den Bedürfftigen ein Christliche Beyhülff zu leisten.

Innhalt.

s. I.

Artaxerxes König in Persien hat einem armen Bauersmann verehret *Num. III*
1000. Silber Cronen auff einer güldenen Tazza / alleinig der Ursachen / weilen er ihm wolmeynend mit beyden Händen einen Trunck Wassers anerbotten.

Der Capitain Gonsalvus wolte das Wolverhalten seiner anvertrauten Compagni belohnen / weilen ihm aber die Geldmittel mangleten / gibt er ihnen seinen eigenen Pallast und darein ligende Mobilien preis / und Erlaubnuß / solchen nach Belieben zu spoliren. Demnach Cræsus von seinen Legaten Bericht eingezogen / was gestalten und wie höfflich sie von Alcmeone einem adelichen Athenienser seyen tractirt worden / ruft Cræsus diesen Athenienser zu sich / weist ihm seine Schatz-Kammer / und ertheilt ihm Erlaubnuß von Silber / Gold und Kleinodien / so viel er tragen kunte / mit sich zu nehmen. Weilen König Clodovæus durch das kräftige Gebett des H. Severini seine Gesundheit erhalten / hat er auff *Deff. II*

dessen Begehren und Anhalten alle Gefangene in ihr vorige Freyheit gesetzt/ und ein grosse Summa Gelds unter die Armen aufgeworffen. Als Agrippa auß Befehl des Kayfers Tiberii an einer Säul gebunden lag/ hat ihme sein Diener Taumistes mit einem frischen Trunck Wasser sein ermattetes Herz was wenigß gut meynend erquickten wollen / nachdem sich aber das Glück Rad gewendet/ und Agrippa wiederumb zu Königlichem Wunden gelangt/ hat er Taumistem zu seinem Obrist-Hofmeister erkleset / durch solches den ge-
reichten Trunck Wasser zu belohnen.

Ich mache vielgeliebte Zuhörer/ das Argument à fortiori, sintemalen was man den Armen gibt/ Gott selbst geben wird / erzeigt sich der Mensch also danckbar und liberal gegen seinem Gutthäter/ wie viel tausend mal reicher wird dann die Göttliche Majestät das geringste Almosen belohnen/ so man ihme in den Armen reichet.

S. Greg.
Nazianin
Terraß.

Debitorem præfer omnibus Deum,
Frusto rependit sceptrâ qui cœlestia.

Gott ist kein ander Schuldner gleich/
Umb schlechtes gibt er Königreich.

Fällt mir bey / was der H. Augustinus von einem Comœdianten oder Schimpffmacher erzehlet/ welcher auf seiner Bühn den anwesenden Zuseherⁿ versprochen / andern Tags einem jeden zu sagen was er gedencke / und was er verlange. Zu benandter Stund hat sich gleichsam die ganze Statt bey diesem Artz versamlet/ ein jeder wolte hören/wie es doch möglich wäre / daß er einem jeden seine Gedancken und Verlangen kunte errathen ; Der Comœdiant eröffnet den Vorhang / und ruffet mit erhebter Stimm : euerer aller Gedancken und Verlangen ist dises : vili vultis emere, & card vendere : Wolfspel einzukramen / und theuer zu verkauffen ; in dicto levissimo omnes consciencias invenerunt suas : und warhafftig muß ein jeder lachend / des Comœdianten sein Aussag bejahen / und die Warheit bekennen. Andächtige Eerlen / ist euer Verlangen ein kostbaren Schatz / ein unschätliches Edelgestein / grosse und immertwährende Reichthum um einen geringen Werth zu erkramen / so gebt Gehör nicht einem Comœdianten / und Schimpffmacher auff dem Platz / sondern dem H. Chrysologo, also redend : da homo pauperi terram, ut accipias cœlum, da nummum, ut accipias regnum, da micam, ut accipias totum da pauperi, ut des tibi, quia, quidquid pauperi dederis, tu habebis, quod pauperi non dederis, habebit alter : Nimm Christ/ gib den Armen das Irdische und erhandle das Himmlische / gib einen Pfening / und erhalte das Reich der Engel/ gib ein Brosem/ was kan kleineres seyn/ so wirstu alles nach Verlangen erlangen/ dann was du gibst den Armen/ das gibst dir selbst / was du aber den Armen

S. Augu.
l. 13. de
Trinit. c. 3.

S. Chryf.
form. 2.

Armen nicht gibst/das überkommen andere. Ich vergleiche die Reichen den Schafen / welche die Woll auff dem Rücken tragen / nicht aber für / sondern für andere : sic vos non vobis vellera fertis oves : Vergleiche sie den Vöglen / welche mit Mühe und Sorg ihre Jungen in dem Nest erhalten und nähren / unversehrt nimbt einer das Nest sambt den Jungen hinweg : sic vos non vobis nidificatis aves : Vergleiche sie den Zimmen / so Nacht und Tag aller Orten das süsse Honig zusammen tragen / selbstn aber nichts / oder doch gar wenig darvon genießen / sondern alles anderen überlassen : sic vos non vobis mellificatis apes : Vergleicht sie endlich den im Pflug schiebenden Ochsen / so dem Bauer smann zum besten Mittel des Pflugs die Erde voneinander theilen : sic vos non vobis fertis aratra boves : verlangt ihr euer Reichthum zu behaupten / und selbstn zu genießen / so legt solchen in den Schoß der Armen : da pauperi, ut des tibi, quia quidquid pauperi dederis, tu habebis. *Idem.*

Erblicket / andächtige Seelen / mit den Augen des Gemüths den armen Num. IV. Aufsäzigen in die 38. Jahr bey dem Schwein-Teich sitzend / und erwartend die Hülff der Menschen / unterdessen gelanget an / unser Heyland und Seligma- *Ioan. 5. v. 6.* cher / fraget diesen Armen : vis sanus fieri? ob er verlangt gesund zu werden? Ach! mein GOTT / was solle der Mensch mehrers verlangen / als die Gesundheit : bona valetudo maximè divinum, suavissimumque est condimentum : Und *Aristot.* nach Meynung Pythagoræ seynd 3. Sachen zu wünschen / als die Schönheit / Reichthum / Gesundheit : aber ich hab keinen Menschen / spricht der arme / verlassene Tropf / der mich zu rechter Zeit / da der Schwimm-Teich gerührt und bewegt wird / hinein hebte : Domine, hominem non habeo, ut cum turbata fuerit aqua, mittat me in piscinam : Wie ist dises möglich? sintemalen die Menschen nicht hundert / sondern dem tausend nach bey diesem Schwein-Teich sich einfindig machen? Ist nicht ohne / spricht der Arme / Leut genug / hominem non habeo? Aber keiner will sich meiner erbarmen / keiner will mir Hülff leisten. Ich gehe diese Stund nicht zu dem Schwein-Teich / der Weg ist zu weit / sondern nur ein wenig hinauß vor die Kirchen-Thür / allda find ich nicht einen / sondern mehrer mit der euffersten Armut gepresse Menschen : Ich frage vis sanus fieri? *Ioan. 5. v. 7.* Darmer Tropf! Verlangst du ein Kleidlein an deine Leib? ein Stück Brod / damit die nagende Würme im Bauch zu stillen? oder ein Nacht Quartier / daß der Winter ist kalt? diese geben einhellig Antwort: Ach! wer solle nicht verlangen den entblösten Leib zu bekleiden? den Hunger im Bauch zu stillen? dem rauhen Winter zu entgehen? at hominem non habemus : Wir haben aber keinen Menschen / so sich mit einem Stück Brod / mit einem armen Kleidlein oder miteinem Pfenning unser erbarmen thät : da bene optanti, Christus est : *S. Aug. tom. 9. de Doct.* ipse à te petit, qui tibi dedit. Erubescet, ille dives pauper esse voluit, ut haberes Pauperes, quibus dares. Schåme dich / O Mensch! der reiche GOTT ist arm worden / und dieser begehrt von dir Almosen / welcher dir alles geben hat /
A a a und